

STIFTUNGS REPORT

2022



**Caritas
Stiftung**

im Erzbistum Köln

Inhalt

3 Vorwort

4 Unsere Arbeit

Osterkerzenaktion

Stifterführung

Checklisten: Vorsorgethemen auf den Punkt gebracht

Unterstützung für die Ukraine

CaritasStiftung im Gespräch

Stiften verbindet: der Newsletter

6 Förderprojekte der CaritasStiftung 2022 (Auswahl)

10 Förderprojekte unserer Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds 2022 (Auswahl)

14 Aus der Stiftergemeinschaft

Im Gespräch mit Anke und Gottfried Frings

Fördervolumen erhöhen durch „Zuspenden“

Stiftungsmanagement für selbstständige Stiftungen

Weihnachtsaktion: Hilfen für benachteiligte Kinder

CaritasStiftung ist Zeitungspate

Neue Stiftungsfonds

19 Jung, engagiert und stiftungsinteressiert?

Drei Fragen an unsere Praktikantin Carla Kemper

22 Veranstaltungen

Elisabeth-Preis

24 Finanzen

Jahresabschluss 2022

Entwicklung

Mittelverwendung

29 Die Stiftung

Gremien und Organisation

Ihre Ansprechpersonen

31 Impressum

Vorwort

Schlechte Nachrichten gibt es in diesen Zeiten reichlich. Bei vielen hinterlässt das ein Gefühl von Hilflosigkeit und Ohnmacht. Die täglichen Krisenmeldungen verzerren unseren Blick auf die Welt. Unser Stiftungsreport informiert Sie mit positiven Nachrichten, mit Berichten über konstruktive Lösungsansätze für soziale Herausforderungen.

Dank eines Fördervolumens von insgesamt 1 Mio. Euro konnten die CaritasStiftung und ihre Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds im vergangenen Jahr einen wertvollen Beitrag leisten, um Menschen in Not zu unterstützen. Eine kleine Auswahl der Projekte, die wir im vergangenen Jahr gefördert haben, stellen wir Ihnen in diesem Report vor.

Wenn wir zukünftig an das Jahr 2022 zurückdenken, werden wir wohl vor allem die Invasion russischer Truppen in die Ukraine vor Augen haben. Einen Krieg so nah zu erleben, hat viele Menschen schwer erschüttert. Die Hilfsbereitschaft war und ist groß. Mehr als 4000 geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer leben zurzeit in Köln. Viele wollen und müssen bleiben. Doch ein neues Leben aufzubauen, braucht Zeit, Zuversicht und Unterstützung. Das „Austauschcafé für Frauen aus der Ukraine im Refektorium“ bietet den Geflüchteten einen geschützten Raum, in dem sie sich fernab vom Kriegsgeschehen austauschen können. Wir berichten davon auf Seite 7.

Mittlerweile gehören die Folgen des Krieges – die steigenden Lebenshaltungskosten, die Debatte um unsere Energieversorgung und die Angst um die Sicherheit in Deutschland und Europa – zu unseren tagesaktuellen Problemen. In Psalm 112,7 heißt es: „Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet unverzagt auf den HERRN.“ Dieses Gottvertrauen und die Gewissheit, dass wir die Zukunft mitgestalten und Einfluss nehmen können, machen uns immer wieder stark.

Mit unseren Förderprojekten tragen wir dazu bei, dass Menschen in Not neue Perspektiven finden und ihr Leben wieder selbstbestimmt gestalten können. Das Projekt „Aktiv im Streichelzoo“ zeigt, wie der Umgang mit Tieren körperliche, geistige und soziale Kräfte mobilisieren und stärken kann. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 6.

Das Leben läuft nicht immer geradlinig. Auf Seite 10 informieren wir über die Einrichtung DE FLO in Köln. Sie gibt Menschen mit schwierigen Lebensumständen eine Bleibe sowie eine Beschäftigung. Das zugehörige Café bringt Bewohnerinnen und Bewohner mit den benachbarten Menschen zusammen und in den Austausch.



Lassen Sie sich anstecken! Es ist bereichernd und erfüllend, sich zu engagieren – davon erzählen die Menschen und Geschichten, die in unserem Stiftungsreport zu Wort kommen. Wie das Stifterehepaar Anke und Gottfried Frings: „Wer schenkt, der ist schon beschenkt“, finden die beiden und gründeten auch deshalb im letzten Jahr die „Ponte Chiara Stiftung Anke und Gottfried Frings“.

Dank der Neugründung einer Treuhandstiftung, eines Stiftungsfonds sowie von Zustiftungen und Spenden erhöhte sich das Gesamtkapital der CaritasStiftung 2022 auf mittlerweile 34 Mio. Euro. Sollten Sie nicht schon Mitglied unserer Stiftungsfamilie sein, vielleicht lassen Sie sich inspirieren und werden Teil unserer engagierten Gemeinschaft. Sie sind willkommen. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr

Thomas Hoyer

Osterfest

Zum Osterfest verteilte die CaritasStiftung 2022 erneut Kerzen. 300 Osterlichter wurden von Pfarrer Frank Müller gesegnet und als hoffnungsfrohes Zeichen an Mitarbeitende des Diözesan-Caritasverbandes und an Stifterinnen und Stifter verteilt. Die vielen positiven Reaktionen zeigen uns, wie gut diese Aktion bei allen ankommt.



Stifterführung

Endlich war es wieder so weit! Im Juni konnten wir mit einem Besuch der Basilika Groß St. Martin unsere beliebte Veranstaltungsreihe „Führungen durch die romanischen Kirchen Kölns“ fortsetzen. Die Resonanz war groß. Dr. Lucie Hagedorf-Nußbaum und Ruth Wolfram führten rund 40 Interessierte durch eines der markantesten Wahrzeichen im linksrheinischen Stadtpanorama von Köln. Im Anschluss trafen sich die Teilnehmenden in „Volkers Café“. Bei schönstem Wetter blieb ausreichend Zeit für Kaffee, Kuchen und den persönlichen Austausch.



Vorsorgethemen auf den Punkt gebracht

Unsere Checklisten geben Ihnen einen ersten Eindruck von den wesentlichen Dingen, die Sie in Themen der Vorsorge beachten sollten. Auch für Angehörige bieten die Checklisten praktische Orientierungshilfen:

- Die wichtigsten Schritte bei der Nachlassregelung
- Vorsorgende Verfügungen – Patientenverfügung
- Die wichtigsten Schritte im Trauerfall
- Das Behindertentestament

2022 haben wir unsere Checklisten überarbeitet und aktualisiert.

Sie erhalten sie unter: www.caritasstiftung.de/ueber-uns/infomaterial/die-materialien



Unterstützung für die Ukraine



Im gesamten Erzbistum Köln engagieren sich Menschen, Pfarreien und Institutionen, um den geflüchteten Menschen aus der Ukraine zu helfen. Die Verbände der Caritas unterstützen die Geflüchteten dabei, das Leben in Deutschland zu bewältigen und Perspektiven zu entwickeln. Sie verfügen dafür über eine bewährte Infrastruktur mit Tausenden Engagierten und Ehrenamtlichen allein unter dem Dach der „Aktion Neue Nachbarn“.

Die CaritasStiftung sammelt Spenden, um Geflüchteten hier in unserem Erzbistum mit praktischen Dingen wie Unterkunft, Kleidung und Lebensmitteln zu helfen. Darüber hinaus unterstützt sie die psychosoziale Arbeit der Caritas, damit die Hilfesuchenden das Trauma des Krieges und der Flucht verarbeiten und neue Perspektiven finden können.



Unsere monatliche Veranstaltungsreihe „**CaritasStiftung im Gespräch**“ bringt Fachleute und interessierte Menschen zu den unterschiedlichsten Themen zusammen. Von

der Patientenverfügung über die Vorsorgevollmacht und Testamentsgestaltung bis hin zur Smartphone-Schulung reicht das Angebot. Coronabedingt wurden die Vorträge bisher ausschließlich als Videokonferenz abgehalten. Als Mitte 2022 Treffen in Präsenz möglich wurden, gab es zusätzlich zum digitalen Angebot auch wieder Präsenzveranstaltungen. Das digitale Format werden wir ebenfalls beibehalten und künftig einen Mix aus beidem anbieten.

Termine, Themen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter www.caritasstiftung.de



Stiften verbindet

Dreimal jährlich informiert unser Newsletter über Neuigkeiten aus der Netzwerkarbeit, berichtet über geförderte Projekte, aktuelle Veranstaltungen sowie Wichtiges aus der Stiftergemeinschaft. So bleiben wir noch enger und aktueller mit unseren Stifterinnen und Stiftern sowie allen Stiftungsinteressierten in Verbindung.



Alle Ausgaben und die Möglichkeit, sich anzumelden, finden Sie unter www.caritasstiftung.de.



Förderprojekte der CaritasStiftung 2022 (Auswahl)

Weil Tiere guttun

„Aktiv im Streichelzoo“

Man ist sich heute einig: Der Umgang mit Tieren mobilisiert und stärkt körperliche, geistige und soziale Kräfte. Sie steigern die Lebensqualität, ganz unauffällig und trotzdem messbar. Denn Lebewesen mit Flossen, Fell oder Flügeln sind Multitalente: Sie sind gute Gesellschafter, Clowns, Heiz-Körper, Jungbrunnen, Kontaktbörse und Anti-



depressiva in einem. Auch in der Behandlung von Menschen mit psychischen oder geistigen Behinderungen spielen Tiere mittlerweile eine Rolle. Forschende sprechen sich immer öfter für Tiere als begleitende Therapiemaßnahme aus.

In der Nähe von Köln gibt es einen dieser besonderen Orte. Dort in Zündorf sind Enten und Esel, Hühner, Kängurus, Lamas und viele mehr die entscheidenden Mitarbeiter. Die Tiere zeigen Menschen mit psychischen oder geistigen Behinderungen und Suchterkrankungen, dass diese durch ihr eigenes Tun etwas bewirken können. Die Menschen erfahren Selbstwirksamkeit. Meist waren sie bisher daran gewöhnt, dass sie geführt werden. In Rolf's Streichelzoo kehren sich die Rollen um.

„Aktiv im Streichelzoo“ heißt die Initiative. Sie ist eine Kooperation der Zündorfer Institution und des Alexianer Krankenhauses. Sieben Menschen aus der externen Tagesstruktur der Alexianer werden durch das Projekt an eine regelmäßige Arbeit herangeführt. Ihre Beschäftigung im Streichelzoo ermöglicht den Teilnehmenden, sich im Kontakt zu den Tieren zu öffnen, eine Beziehung aufzubauen und Verantwortungsbewusstsein für die betreuten Wesen und die tägliche Arbeit zu entwickeln. So seien ein paar der Projektteilnehmenden anfangs sehr still gewesen, erzählt Rolf Effenberger, der Gründer des Streichelzoos, und hätten kaum oder gar nicht gesprochen. „Das hat sich geändert.“ Auch, dass die Teilnehmenden nun selbstständig arbeiten könnten. „Jeder weiß, was zu tun ist, welches Futter welches Tier bekommt.“ Die Menschen seien einfach offener geworden. Der Umgang mit den Tieren mobilisiert und stärkt ihre körperlichen, seelisch-geistigen und sozialen Kräfte. Und weil sie so eingebunden sind in die Tätigkeit wie jeder andere Mitarbeiter, können die Teilnehmenden daran wachsen. Das schenkt nicht nur Glückserlebnisse, sondern eröffnet auch neue berufliche Perspektiven. Ziel ist es, den Menschen zu helfen, in die Rolle einer bzw. eines Arbeitnehmenden hineinzuwachsen.

Die CaritasStiftung förderte das Projekt „Aktiv im Streichelzoo“ mit 10.000 Euro.

Treffpunkt für ukrainische Frauen und Kinder

„Austauschcafé für Frauen aus der Ukraine im Refektorium“



Mehr als 4000 Ukrainerinnen und Ukrainer leben zurzeit in Köln. Auf ihrem Weg hierher haben die Geflüchteten ihr bisheriges Leben verloren. Viele wollen und müssen bleiben, denn oft können sie erst einmal gar nicht in ihre Städte zurück, weil ihre Wohnungen zerstört wurden. Sorgen um die zurückgebliebenen Verwandten, die zerstörte Heimat und die damit völlig ungewisse und kaum

planbare Zukunft beherrschen das Leben dieser Menschen. Ein neues Leben aufzubauen, braucht Zeit, Zuversicht und Unterstützung.

Das „Austauschcafé für Frauen aus der Ukraine im Refektorium“ bietet ukrainischen Frauen einen geschützten Raum, in dem sie sich fernab vom Kriegsgeschehen in ihrer Heimat in ungezwungener Atmosphäre austauschen können. Die geflüchteten Frauen finden hier einen Ort der Wärme, Offenheit und Wertschätzung. Eine Sozialpädagogin begleitet das Angebot und leistet individuelle Hilfe und Beratung vor und nach den Treffen. Sie unterstützt behutsam die berufliche Integration der Ukrainerinnen und vermittelt bei Bedarf in Hilfsangebote, Sprachkurse oder Bildungsangebote.

Auch die mobile Kunstwerkstatt von IN VIA ist in das Projekt involviert. Sie sichert die Kinderbetreuung und bietet den Frauen die Möglichkeit, sich kreativ mit ihren Wünschen und Gedanken auseinanderzusetzen. Zusätzlich können das IN VIA Zentrum mit Garten der Religionen und die Kapelle als Aufenthaltsort genutzt werden.

Ergänzt wird das Angebot durch Ehrenamtliche und weitere Mitarbeitende des Vereins sowie anderer sozialer Organisationen, die eingeladen werden, um ihr Unterstützungsangebot vorzustellen und das Angebot zu bereichern.

Die CaritasStiftung förderte das Projekt „Austauschcafé für Frauen aus der Ukraine im Refektorium“ von IN VIA Köln e. V. mit 14.222,40 Euro.

Vier neue Standorte

youngcaritas baut ehrenamtliches Helfernetzwerk aus

Sie schicken älteren Menschen Weihnachtsgrüße, sammeln Zigarettensammel von der Straße oder versorgen obdachlose Menschen mit warmen Getränken und Speisen. Vielen jungen Menschen ist es wichtig, solidarisch zu handeln – youngcaritas hilft mit, dass sie dies in die Tat umsetzen können, denn youngcaritas ist die Plattform der Caritasverbände für das soziale Engagement junger Menschen. Sie bietet ehrenamtliche Möglichkeiten für junge Menschen zwischen 13 und 27 Jahren. In Deutschland gibt es über 80 youngcaritas-Standorte.



Im Erzbistum Köln haben sich die Teams 2022 fast verdoppelt – die bisherigen Standorte in Mettmann, Oberberg, Remscheid, Wuppertal/Solingen und Düsseldorf haben Verstärkung bekommen von Köln, Bonn, Neuss und Leverkusen. Nun können Anfragen nach Möglichkeiten des Ehrenamts aus vielen unterschiedlichen Regionen des Erzbistums bedient werden. Mit den neuen Standorten wurde die notwendige Infrastruktur geschaffen, Projekte schnell und vor allem unkompliziert umzusetzen.

Die Aktionen sind bunt und vielfältig. Sie reichen von Hilfe für Menschen in Not über Aktionen für den Umweltschutz bis zum friedlichen Zusammenleben von Jung und Alt. Die Teams vor Ort entscheiden immer selbst, wo Hilfe am notwendigsten gebraucht wird. Das Besondere der youngcaritas ist, dass junge Menschen sich unkompliziert engagieren können, indem sie sich laufenden Projekten anschließen. Die Optionen sind kurzweilig und wenig bindend. An den neuen Standorten sollen nun viele junge Menschen zum Mitmachen animiert werden.

Die CaritasStiftung unterstützte den Aufbau der vier neuen youngcaritas-Standorte mit insgesamt 23.360 Euro.

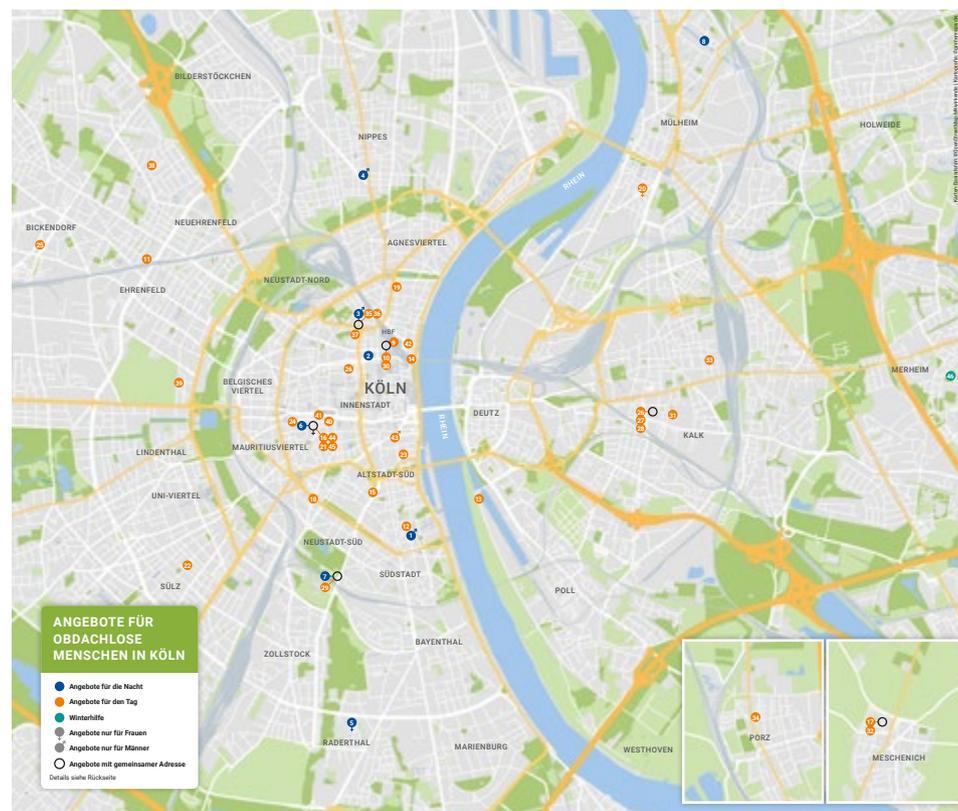
Raumnutzungsverhalten obdachloser Menschen in Köln

Forschungsprojekt der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho)

Wohnungs- und Obdachlosigkeit ist die extremste Form von Armut in Deutschland. Sie zeichnet sich durch eine große Diversität aus und lässt sich nicht anhand weniger

Merkmale beschreiben. Die prekäre Lage der Ärmsten in unserer Gesellschaft wird durch die zahlreichen Krisen unserer Zeit weiter verschärft. Zugänge und Teilhabemöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben und Wohlstand bleiben ihnen verwehrt. Aufgrund dieser Entwicklungen nimmt die soziale Exklusion dieser wachsenden Bevölkerungsgruppe kontinuierlich zu.

Die Corona-Pandemie führte für Wohnungslose zu einer Vielzahl neuer Schwierigkeiten und zu zusätzlichen Barrieren in der Nutzung von Angeboten und im öffentlichen Raum. Das Projekt „Raumnutzungsverhalten von Menschen in Obdachlosigkeit – Grundfragen und besondere Aspekte der Corona-Pandemie am Beispiel Kölns“ befasste sich mit diesen Auswirkungen. Durch Umfragen und GPS-Tracking wurde geklärt, wie sich Wohnungslose im öffentlichen Raum bewegen. Auffällig war, dass Obdachlose der Studie zufolge täglich sehr weite Wege zurücklegen. Diese können sich Menschen mit einer Wohnung kaum vorstellen, weil sie fast alles in den eigenen vier Wänden haben: Schlafplatz, Toilette, Waschgelegenheit, Waschmaschine, Computer, Kühlschrank, Küche. Wohnungslose benötigen für einzelne Schritte wie Waschen, Kaffeetrinken, Mittagessen oder das Aufladen des Handys meist unterschiedliche Einrichtungen und müssen dafür oft große Distanzen überwinden.



Projektziel war, den entsprechenden Bezug der Unterstützungsangebote zukünftig lokal besser und möglichst nahe an der Lebenslage und Lebenswelt orientiert anzubieten. Deshalb wurden Beteiligte eingebunden, um eine kritische Betrachtung der Hilfeinfrastruktur zu erhalten und entsprechend auszuwerten. Ein Teil der Ergebnisse ist bereits in eine neu erstellte Stadtkarte der Kölner Innenstadt integriert worden, in der Angebote der Wohnungsnotfallhilfe sowie Plätze und Orte für Unterstützungsleistungen für Obdachlose eingetragen wurden.

Das Forschungsprojekt „Raumnutzungsverhalten von Menschen in Obdachlosigkeit - Grundfragen und besondere Aspekte der Corona-Pandemie am Beispiel Kölns“ der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho) wurde durch die CaritasStiftung im Erzbistum Köln mit 15.000 Euro gefördert.



MediPunkt

Anlaufstelle für Menschen ohne Krankenversicherung

Ein Leben ohne Krankenversicherung ist in Deutschland eigentlich nicht vorgesehen, denn hierzulande ist der Krankenversicherungsschutz Pflicht. Trotz dieser Regelung waren im vergangenen Jahr laut Angaben des Statistischen Bundesamtes 61 000 Personen nicht krankenversichert. Die Dunkelziffer liegt vermutlich noch höher, da Menschen ohne festen Wohnsitz und illegal Eingewanderte nicht mit eingerechnet sind.

Für diese Menschen bietet der MediPunkt in Troisdorf seit Oktober 2022 eine medizinische Grundversorgung an. An einem festen Tag in der Woche können sie in den Räumlichkeiten des „Lotsenpunktes“ das ehrenamtliche Ärzteteam aufsuchen.

Regina Flackskamp leitet den MediPunkt am Pfarrer-Kennstemich-Platz 31 in Troisdorf. Sie hat bei ihrer Arbeit im „Lotsenpunkt“, einer sozialen Beratungsstelle, einen deutlichen Bedarf an medizinischer Beratung wahrgenommen. „Da herrscht häufig Scham, oder die Menschen fühlen sich in der Praxis nicht willkommen“, beobachtete sie. Deswegen wurde in Verbindung mit dem „Lotsenpunkt“ Troisdorf die Anlaufstelle MediPunkt geschaffen. Medizinisch qualifizierte Ehrenamtliche können eine Erstversorgung gewährleisten und vor allem Wege in das Gesundheitssystem ebnen. Sie leisten damit eine bitter benötigte Hilfe – anonym, kostenlos und lebenserhaltend. Das Angebot soll vor allem auch Menschen ansprechen, die sich komplett aus der Gesellschaft zurückgezogen haben. „Bei uns erfahren sie: Ich werde angenommen, so, wie ich bin. Ziel ist auch, dass die Menschen durch die Wertschätzung, die sie hier erfahren, den Mut haben, eine weitere Beratung anzunehmen“, so Flackskamp. Mit ihrer Arbeit setzen die Ehrenamtlichen ein Zeichen gegen den traurigen Kreislauf aus Armut und Krankheit.

Die CaritasStiftung unterstützt das Projekt „MediPunkt“ der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Troisdorf mit 8.415 Euro.

Förderprojekte der Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds 2022 (Auswahl)

Angelus-Stiftung

Ruhe und Entspannung finden

Rund 1,8 Millionen Menschen in Deutschland sind von Demenz betroffen. Erkrankte Personen stellen sowohl Angehörige als auch das Pflegepersonal vor besondere Herausforderungen. Die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Demenz können durch geeignete Hilfsmittel unterstützt werden. Eine solche Stütze stellt als durchdachtes Hilfsmittel ein Pflegesessel dar.

Die Tagespflege der Seniorenresidenz Burscheid stellt den Besucherinnen und Besuchern vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten zur Auswahl. Hierzu gehören auch Rückzugsmöglichkeiten in speziellen Ruheräumen. Dort bieten besondere Ruhesessel den erkrankten Menschen die Möglichkeit, sich ruhig in der Umgebung zu verankern. Der Sessel bietet Sicherheit und das Gefühl von Vertrautheit in einer immer fremder werdenden Umgebung. Aber nicht nur in geistiger Hinsicht – ein komfortables und flexibles Sitzmöbel unterstützt auch bei alltäglichen Aufgaben und Tätigkeiten, deren Umsetzung zunehmend Schwierigkeiten bereitet. Zum Beispiel kann die Aufstehhilfe den körperlich abgespeicherten Impuls des Aufstehens unterstützen, auch wenn er kognitiv nicht mehr abrufbar ist.

Die „Angelus-Stiftung“ wurde am 21. Oktober 2019 von Anja Tiemann-Schiefer und Wilfried Schiefer unter dem Dach der CaritasStiftung im Erzbistum Köln gegründet. Sie fördert Initiativen und Maßnahmen zugunsten von alten Menschen im Erzbistum Köln. Das Projekt „Ruhesessel für demenzerkrankte Menschen“ vom Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis e. V. unterstützte die Stiftung mit 1.169,24 Euro.

AGAPE-Stiftung

Café Flora: Menschen zusammen- und in den Austausch bringen

Das Leben läuft nicht immer geradlinig. Der Verlust der Arbeit, das Scheitern der Partnerschaft, ein sozialer Rückzug, Krankheit, finanzielle Not, Schulden oder auch Straffälligkeit können in Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit führen. Die Einrichtung DE FLO des SKM in Köln-Nippes gibt 37 Menschen mit schwierigen Lebensumständen in Wohngemeinschaften und Apartments eine Bleibe sowie eine Beschäftigung. Ziel ist es, die Hilfesuchenden zur Selbsthilfe zu befähigen, die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen und die Führung eines menschenwürdigen Lebens zu sichern.

Das „Café Flora“ im Erdgeschoss des Hauses bietet zusätzlich die Chance, Vorurteile gegenüber den Zielgruppen abzubauen. In einem geschützten Rahmen können Bewohnerinnen und Bewohner der Florastraße sowie Mitarbeitende der DE FLO-Beschäftigungsförderung und auch Anwohnende ihre Kontakthemmnisse reduzieren und gesellschaftliches Miteinander proben und entwickeln.

Die AGAPE-Stiftung wurde am 3. April 2007 von Pfarrer Matthias Schnegg unter dem Dach der CaritasStiftung im Erzbistum Köln gegründet. Sie fördert Dienste und Einrichtungen in der Stadt Köln, die sich der Hilfe für Gefährdete, Obdachlose und Drogenabhängige widmen (z. B. Notschlafstellen, Einrichtungen der Gefährdeten- oder Wohnungslosenhilfe). Die Stiftung förderte das Projekt „Café Flora“ im DE FLO des SKM Köln mit 4.868,75 Euro.



Familie Neuhaus Stiftungsfonds

Das „WIR“ stärken und fördern im Naturfreundehaus Neuenkamp



Abenteuer bedeutet sich auf den Weg machen und Neues entdecken, sich Herausforderungen stellen und Schwierigkeiten überwinden. Diese Erfahrungen sind besonders wichtig für die Entwicklung junger Menschen. Doch in unserer Gesellschaft wird es immer seltener, naturnahe Abenteuer zu erleben. Angepasstes Verhalten in allen Lebensbereichen, zunehmende Anforderungen in der Schule, belastende Zukunftsorgen und Nöte in und außerhalb der eigenen Familien fordern unseren Kindern und Jugendlichen viel ab. Raus aus dem ritualisierten Alltag und rein in gemeinsames Er-

leben von Natur und Abenteuer, das bot das Jugendhaus Rheindorf im Sommer 2022 acht Jugendlichen aus Leverkusen. Die jungen Menschen, die an dem Angebot teilnahmen, hatten Probleme in der Schule, mit den Eltern und waren unbeholfen oder aggressiv im Hinblick auf den Umgang mit gleichaltrigen Jugendlichen. Den meisten von ihnen fehlte es an sozialer Kompetenz. Im Selbstversorgerhaus der Naturfreunde in Leichlingen nahmen sie an einem erlebnispädagogischen Angebot mit interessanten und vielfältigen Freizeitmöglichkeiten teil.

Zu Beginn lernten sich die jungen Menschen bei verschiedenen Aktivitäten besser kennen. Sie lösten gemeinsam Aufgaben, damit das Vertrauen untereinander gestärkt werden konnte. Die Jugendlichen wurden ermutigt, Erfolge gemeinsam zu feiern und Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Bei der Verrichtung häuslicher Arbeiten wie Bettenbeziehen, Einkaufen, Spülen, Kochen, Tischdecken und Hauskehren sollten sie Verantwortung für ihr Umfeld übernehmen und zusammen Entscheidungen treffen. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Angebots war das Kennenlernen von Lebensmitteln und deren Verarbeitung. Die Jugendlichen lernten, verschiedene Gerichte zu kochen und dabei im Bestfall die Bedeutung einer gesunden Ernährung zu schätzen.

Aktivitäten wie z. B. Waldspaziergänge, Naturerkundungen und Umweltprojekte sollten den jungen Menschen das Naturerleben und den achtsamen Umgang damit erfahrbar machen. So entstand im Verlauf des Projekts bei vielen ein Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl und die Einsicht, wie wichtig jede einzelne Person für die Gruppe und wie wichtig die Gruppe für jede Einzelne und jeden Einzelnen ist. Die Heranwachsenden entwickelten eine positive Einstellung zu sich selbst und zu anderen. Sie stärkten ihre sozialen Kompetenzen und ihr Selbstbewusstsein. Der eine oder die Andere entdeckte unerkannte individuelle Stärken und neue Perspektiven für sich.

Der Familie Neuhaus Stiftungsfonds wurde am 9. Juni 2021 von Gisela Neuhaus unter dem Dach der CaritasStiftung im Erzbistum Köln gegründet. Er unterstützt die gemeinnützige Arbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Erzbistum Köln, insbesondere in Leverkusen. Der Stiftungsfonds förderte das Angebot „Das ‚WIR‘ stärken und fördern im Naturfreundehaus Neuenkamp“ des Caritasverbandes Leverkusen e. V. mit 175,50 Euro.

Unika-Stiftungsfonds

Nachbarschaftsnachmittage für Seniorinnen und Senioren



Die COVID-19-Pandemie hatte vielerlei Auswirkungen auf alle Bevölkerungsgruppen. Ältere Menschen trennte sie von Familie und Freundinnen und Freunden, was einen erheblichen Anstieg der Einsamkeit bewirkte. Die Isolation führte bei vielen zu einem Verlust an Lebensqualität. Studien zufolge erhöhte sich dadurch auch das allgemeine Risiko für körperliche und psychische Gesundheitsprobleme wie Depressionen, Herzkrankheiten und Demenz.

Als sich im Laufe 2022 die Kontaktbeschränkungen lockerten, konnten Seniorinnen und Senioren in Köln endlich wieder aufatmen. Die Nachbarschaftshilfe „Kölsch Hätz“ veranstaltete im Sommer in vier Kölner Veedeln Nachbarschaftsnachmittage für alte Menschen, ihre ehrenamtlichen Patinnen und Paten von „Kölsch Hätz“ und für Seniorinnen und Senioren, die das Angebot kennenlernen wollten. Es gab Garten- und Grillfeste an den jeweiligen „Kölsch Hätz“-Standorten.

Nach mehr als zwei Jahren Pandemie und sozialer Isolation war es endlich wieder möglich, gemeinsam zu essen, sich auszutauschen und zusammen Freude und Spaß zu erleben.

Der Unika-Stiftungsfonds wurde von Monika Rodenbach am 11. Dezember 2018 gegründet. Er unterstützt vornehmlich Menschen am Rande der Gesellschaft sowie bedürftige alte Menschen. Der Stiftungsfonds förderte das Projekt „Kölsch Hätz-Seniorennachmittag“ des Caritasverbandes für die Stadt Köln e. V. mit 936,20 Euro.

Eisenmann-Doben-Stiftung

Grenzen überwinden

Die Autismus-Spektrum-Störung ist eine tiefgreifende Entwicklungsstörung, die bereits im Kindesalter auftritt. Kinder mit dieser Erkrankung haben Schwierigkeiten, soziale Bande zu anderen Menschen zu knüpfen. Es fällt ihnen schwer, mit anderen zu kommunizieren und deren nonverbale Signale und Gefühle zu deuten. Ihr Verhalten ist oft unflexibel, Veränderungen werfen sie leicht aus der Bahn. Durch gute Therapiesituationen kann die soziale Interaktionsfähigkeit von autistischen Kindern verbessert werden.

Vom Umgang mit Tieren, vor allem mit Pferden, profitieren erkrankte Kinder besonders. Die natürliche nonverbale Kommunikation zwischen Kindern und Pferden mobilisiert ihre Ressourcen. Pferde haben einen Einfluss auf Patientinnen und Patienten, der sich nicht nur auf körperliche, sondern auch auf geistige und seelische Bereiche bezieht. Zu Beginn sind die Kinder häufig skeptisch, ängstlich und schwer zu erreichen. Je nach Intensität des Autismus oder des Alters beginnt die Kontaktaufnahme zum Pferd mit Berührungen, geht über die Erkundung des Pferdekörpers über Fühlen und Riechen hin zu ersten gemeinsamen Führübungen. Behutsam bauen die kleinen Patientinnen und Patienten Nähe zu dem großen Lebewesen auf und entwickeln Mut und Selbstvertrauen. Allmählich kann ihnen auch reiterliches Können vermittelt werden. Innerhalb eines fließenden Prozesses überwinden die Therapieteilnehmenden ihre eigenen Grenzen und lassen sich auf Neues ein.



Die Eisenmann-Doben-Stiftung wurde am 12. Februar 2014 von Christiane und Lutz Doben unter dem Dach der CaritasStiftung im Erzbistum Köln gegründet. Sie fördert autistisch behinderte Menschen, indem sie sie bei der Deckung des Bedarfs an angemessener Unterbringung, Ernährung, medizinischer Versorgung und sozialer Teilhabe unterstützt. Das Projekt „Therapeutisches Reiten“ der Diakonie Michaelshoven förderte die Stiftung mit 1.500 Euro.

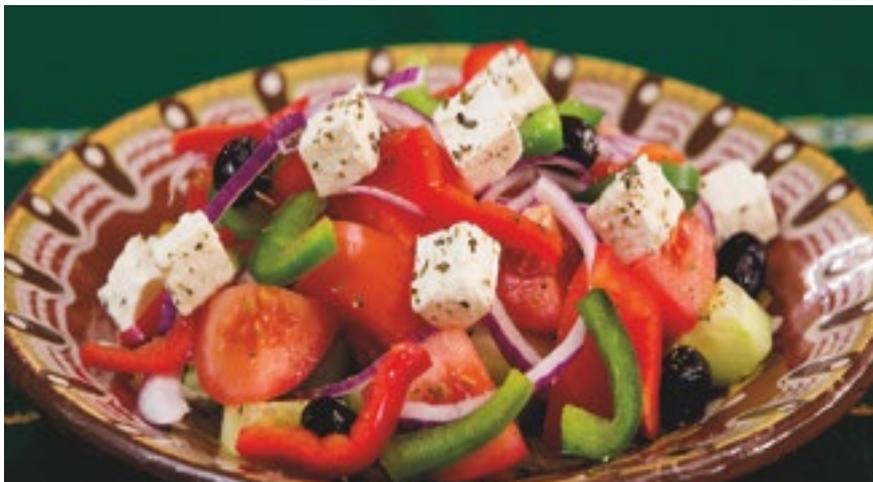
Rudi Lohrum Stiftungsfonds

„aktiv-gesund-kochen“

Obwohl das Thema Ernährung überall präsent ist, nehmen das individuelle Wissen sowie die Handlungskompetenz in puncto gesunder Ernährung ab. Hinzu kommt, dass auch bei der Ernährung die soziale Ungleichheit wächst: Menschen aus Familien mit sozialer Benachteiligung ernähren sich ungesünder, weil sie aus verschiedenen Gründen nicht die Möglichkeiten haben, ihr Konsum- und Ernährungsverhalten zu ändern. Ernährungskompetenz steigt mit der Bildung.

Die Fahrradwerkstatt RADWERK ist Teil des Netzwerkes Wohnungsnot RheinBerg. Sie beschäftigt langzeitarbeitslose Menschen zwischen 18 und 65 Jahren in besonders belasteten Lebenssituationen mit multiplen Problemlagen, wie gebrochenen Lebensbiografien, chronischen körperlichen und psychischen Erkrankungen, Wohnungslosigkeit, Verschuldung oder gesellschaftlicher Isolation.

Die Mitarbeitenden profitieren von einem Mix aus Werkstattbetrieb und Tagesstrukturierung sowie sozialarbeiterischer Beratung und lebenspraktischen Hilfen in Einzel-



oder Gruppenkontexten. Regelmäßig finden gemeinsame sportliche, kulturelle oder andere Aktivitäten statt.

Nun hatten die Beschäftigten durch das Projekt „aktiv-gesund-kochen“ die Chance, mehr über Lebensmittel zu erfahren, um festzustellen, wie viel Spaß es macht, miteinander etwas zuzubereiten, den Tisch schön zu decken und gemeinsam zu essen, aber auch um die Bedeutung der Ernährung für die eigene Gesundheit und Fitness kennenzulernen.

Vor Ort bereiteten sie die Mahlzeiten selbst zu und aßen gemeinsam. Dabei stand nicht der versorgende Aspekt im Vordergrund. Im Wechsel waren die Teilnehmenden in Zweiertteams für die jeweiligen Mahlzeiten verantwortlich. Das beinhaltete die Rezeptsuche, den Einkauf und die frische Zubereitung der Speisen sowie die Vorbereitung des Esstisches und das Abräumen und Spülen.

Sie lernten, mit beschränkten finanziellen Mitteln unter Beachtung des jahreszeitlichen und regionalen Lebensmittelangebots bestmöglich zu haushalten und gleichzeitig für eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung zu sorgen. Nebenbei erweiterten sie ihre sozialen und lebenspraktischen Kompetenzen. Im Bestfall entstand so eine Basis für die Verbesserung der eigenen Lebenssituation, ihrer Gesundheit und eine Möglichkeit zur Wiederherstellung, zum Erhalt oder Ausbau ihrer Leistungsfähigkeit.

Der „Rudi Lohrum Stiftungsfonds“ wurde am 27. September 2020 von Rudolf Lohrum unter dem Dach der CaritasStiftung im Erzbistum Köln gegründet. Er unterstützt die Familien- und Seniorenarbeit im Erzbistum Köln. Das Angebot „aktiv-gesund-kochen“ des Caritasverbandes für den Rheinisch-Bergischen Kreis e. V. in der Fahrradwerkstatt RADWERK in Bergisch Gladbach förderte der Fonds mit 201,33 Euro.



Wir leben auf der Sonnenseite des Lebens

Von diesem Privileg möchten die Stifter Anke und Gottfried Frings anderen Menschen etwas abgeben

Liebe Frau Frings, lieber Herr Frings, was motiviert Sie, sich für Ihre Mitmenschen zu engagieren?

Anke Frings: Wir sind früher viel gereist und stellten dabei fest, wie unterschiedlich die Chancen der Menschen verteilt sind. Vielerorts haben wir Not und Elend gesehen, und instinktiv haben wir gespürt, wir wollen helfen und etwas abgeben. Dort, wo etwas fehlte, haben wir versucht auszuhelfen. In Brasilien haben wir z. B. Bäume gepflanzt oder einfach von unseren Sachen das dagelassen, was die Menschen vor Ort gebrauchen konnten.



„Wer schenkt, der ist schon beschenkt“, finden die Stifter Anke und Gottfried Frings.

Gottfried Frings: Schon lange ist uns bewusst: Wir leben auf der Sonnenseite des Lebens, aber das ist gar nicht unser eigenes Verdienst. Seit ca. 40 Jahren unterstützen wir aktiv die Andheri-Hilfe. Wir sind nach Indien gefahren und haben gesehen, wie viel Hilfe schon für wenig Geld möglich ist. Uns beeindruckt, was Rosi Gollmann auf die Beine gestellt hat. Sie hat mit der Blindenhilfe angefangen, und mittlerweile ist daraus eine große Hilfsorganisation entstanden, die Wunderbares bewirkt.

Außerdem schöpfen wir viel Kraft aus unserem Glauben. Dafür sind wir sehr dankbar. Auch deswegen haben wir vor fast 25 Jahren nicht weit von unserem Haus in Eigeninitiative eine Kapelle gebaut. Sie ist für jeden offen. Wer mag, kann dort beten, Ruhe finden, heiraten oder auch seine Kinder taufen lassen.

2021 haben Sie unter dem Dach der CaritasStiftung die „Ponte Chiara Stiftung Anke und Gottfried Frings“ gegründet. Wie kam es dazu?

Gottfried Frings: Ich bin mit 63 Jahren beruflich etwas zurückgetreten. Mit der frei gewordenen Kraft und Zeit wollten wir etwas Sinnvolles anfangen und unserem Le-



Auch die Franziskus-Kapelle ist ein Geschenk der Stifter an ihre Mitmenschen.

ben eine neue Perspektive geben. Hinzu kam, dass wir schon länger das Bedürfnis hatten, unser Engagement in den verschiedenen Aktivitäten zusammenzuführen und zu bündeln. Irgendwann war dann die Idee der Stiftung in meinem Kopf und bekam immer mehr Gestalt. Pfarrer Schnegg, ein bekannter Pfarrer aus Köln, erzählte uns von den guten Erfahrungen, die er mit seiner

Stiftung unter dem Dach der CaritasStiftung gemacht hat. So wurden die Pläne immer konkreter.

Anke Frings: Dass wir weiterhin aktiv mitwirken können, ist uns auch wichtig gewesen. Ebenfalls waren Freunde von der Idee begeistert und haben zugesagt, sich mit uns im Kuratorium zu engagieren. Damit war die Stiftungsgründung mit allen Formalitäten vorbereitet und konnte dann im September 2022 besiegelt werden. Nun beraten wir gemeinsam über die Förderprojekte, und wenn möglich, begleiten wir sie persönlich. Das ist uns ein Anliegen, damit Spenderinnen und Spendern und Zustiftenden garantiert ist, dass ihr Geld dort ankommt, wo es gebraucht wird. Wir freuen uns darüber, dass aus unserer Stiftung und mithilfe großzügiger Spenden Gutes erwächst. Es ist einfach schön, zu sehen, wie dieses kleine Pflänzchen langsam wächst, und das ist wiederum ein Anlass zur Dankbarkeit. In der CaritasStiftung fühlen wir uns sehr gut aufgehoben und rundum gut betreut. Bei verschiedenen Veranstaltungen sind wir schon auf andere Stifterinnen und Stifter getroffen. Alle bringen einfach unterschiedliche Ideen mit. Man multipliziert sich sozusagen und der Austausch ist immer inspirierend. Es ist eben eine richtige Stifterfamilie.

Wem möchten Sie mit Ihrer Stiftung helfen?

Anke Frings: Jeder Mensch ist wertvoll, deswegen ist unsere Hilfe breit angelegt. Unbürokratisch und gezielt unterstützen wir benachteiligte Menschen hier bei uns und in der Welt. Vor allem wollen wir dort helfen, wo staatliche Hilfen nicht ankommen. „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist unser Grundprinzip. Benachteiligten Menschen wollen wir Kraft schenken und ihr Selbstvertrauen stärken, damit sie neue Chancen und Perspektiven für ihr per-

sönliches Leben erfahren können. Unsere Schwerpunkte liegen satzungsgemäß in der Nothilfe, der Familien- und Frauenförderung, bei Bildungsprojekten und der Jugend- und Seniorenhilfe.

Wie kommt die „Ponte Chiara Stiftung Anke und Gottfried Frings“ zu ihrem Namen?

Gottfried Frings: Ponte ist das italienische Wort für Brücke. Und eine Brücke schafft Wege und Verbindungen, in diesem Fall zu Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns. Chiara, zu Deutsch die heilige Klara, war die Weggefährtin des heiligen Franziskus. Er ist der verehrte Namensgeber unserer Kapelle. Der Weg der beiden ermutigt uns immer wieder dabei, aus unserem Glauben heraus zu leben und zu handeln.

Aber Brücken bauen geht nur vereint. Deswegen wünschen wir uns, dass viele andere interessierte Menschen zu uns stoßen und mit uns das Abenteuer „Zukunft schenken“ unterstützen. Wir hoffen sowohl auf Spenden für unsere Projekte, aber auch auf Menschen, die sich mit einer Zustiftung engagieren möchten. Dafür ist unser nächstes Ziel, eine eigene Homepage zu erstellen. Diese wollen wir mit unseren Bildern, Projekten und unserem Engagement



Stiftungsgründung: das Stifterehepaar im Kreis der Kuratoren.

füllen. Vielleicht finden auf diesem Wege neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu uns.

Liebe Frau Frings, lieber Herr Frings, vielen Dank für dieses Gespräch!

Fördervolumen erhöhen durch „Zuspenden“

Zunehmend möchten Stifterinnen und Stifter ihre Projektarbeit zusätzlich unterstützen und helfen mit einer Spende, die den Stiftungserträgen zugeschlagen wird. Dies ist in Zeiten von niedrigen Zinsen und geringen Erträgen eine wichtige Möglichkeit, um Förderprojekte noch effektiver unterstützen zu können, denn die gespendeten Geldbeträge kommen unmittelbar dem Förderzweck zugute.



Stiftungsmanagement für selbstständige Stiftungen

Serviceangebot für selbstständige Stiftungen

Stiften ist populär. Allein im Erzbistum Köln gibt es rund 2000 rechtlich selbstständige Stiftungen. Immer wieder kommt es vor, dass Stiftende oder bisherige Stiftungsverwaltende sich nicht mehr selbst um die Verwaltung ihrer Stiftung kümmern können oder wollen. Hier springen die Expertinnen und Experten der Caritas ein und unterstützen bei Managementfragen aller Art, angefangen bei der Buchhaltung über die Zweckverwirklichung bis zur Steuererklärung unter Einbindung externer Beratung.

„Wir hatten häufiger Anfragen in diese Richtung und haben uns an das Thema herangetastet“, sagt Thomas Hoyer. Inzwischen sind es zwei Stiftungen, die auf diese Art unterstützt werden, aber das Potenzial ist weit größer, davon ist Hoyer überzeugt: „Das Angebot hat Zukunft, wir merken schon jetzt, dass Anfragen kommen, dass Menschen sagen: Wir wollen uns weiter um die gute Sache kümmern, aber schaffen es nicht mehr, die Verwaltung zu stemmen.“ Entscheidend ist, dass der Stiftungszweck zur Caritas passt. „Wir verstehen uns als Partner anderer Stiftungen, die sich im gleichen Spektrum engagieren wie wir, und wollen so Themen aus dem kirchlichen und caritativen Bereich absichern“, so Hoyer. So wird das Serviceangebot bislang für die „Gemeinnützige Gisela und Franz Josef Fieger Stiftung“ sowie die „Cornelius-Stiftung für Kinder suchtkranker

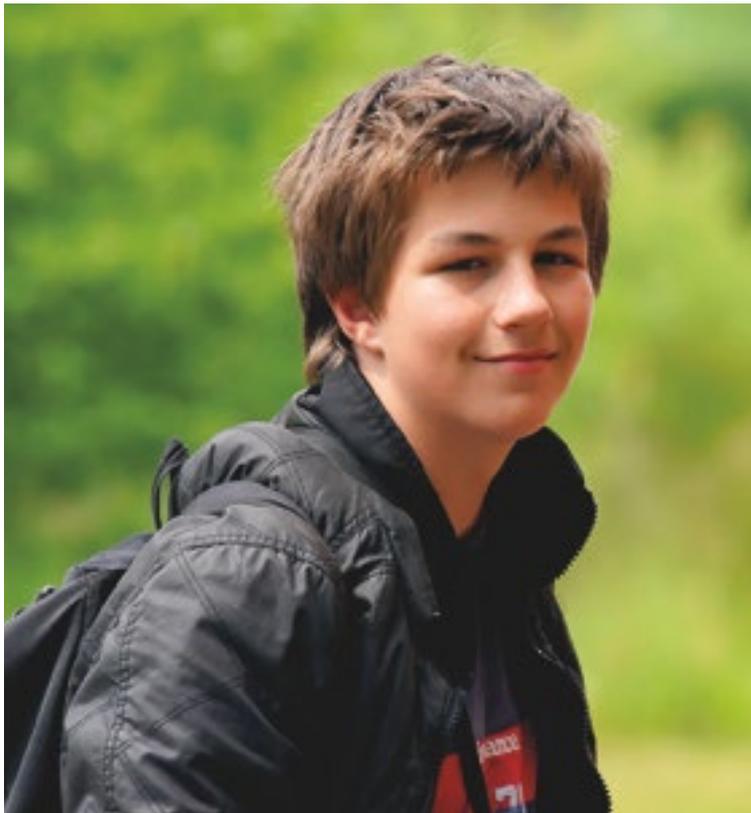
Eltern“ erbracht. Letztere fördert beispielsweise Projekte für die benannte Zielgruppe in Zusammenarbeit mit SkF und SKM in Köln. „Hier helfen wir den Stifterinnen und Stiftern bei ihrer Arbeit und sorgen gleichzeitig dafür, dass wichtige Caritas-Projekte weiterlaufen können, eine Win-win-win-Situation für alle Seiten“, erklärt Thomas Hoyer.



„Lass mich mitmachen!“

Hilfen für benachteiligte Kinder

Knapp drei Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland leben in Armut. Das heißt, jedes fünfte Kind wächst im Mangel auf, den die Pandemie noch



verschärft hat. Besonders hart trifft es Alleinerziehende und kinderreiche Familien. Auch diese Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Die Weihnachtsaktion der CaritasStiftung hat sie in den Mittelpunkt gestellt, damit Mädchen und Jungen aus armen Familien eine Chance haben und nicht ausgeschlossen werden.

Die eingenommenen Gelder gingen an das Projekt: „Lass mich mitmachen!“ – Hilfen für benachteiligte Kinder. Ziel ist, die Lebenssituation dieser jungen Menschen zu verbessern und arme Familien dort finanziell zu unterstützen, wo Hilfe unmittelbar nötig ist. Mit dem Erlös von rund 13.000 Euro Spendengeldern konnten Wünsche ermöglicht werden, die für viele selbstverständlich klingen, es aber bei Weitem nicht sind: sei es ein Musikinstrument, der Kinobesuch oder die fehlende Sportausrüstung.

Dieses Engagement stärkt Familien und hilft, den Kreislauf der vererbten Armut zu durchbrechen. Und es schenkt Kindern Freude und Hoffnung.

CaritasStiftung ist Zeitungspate



Oft wachsen Kinder in Haushalten auf, in denen es keine Tageszeitung und andere gedruckte Medien mehr gibt. Wir möchten, dass Kinder die Existenz und den Umgang mit einer ihnen angemessenen Zeitung kennenlernen. Deswegen stellen wir der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln wöchentlich fünf Exemplare der Kinderzeitung Duda zur Verfügung. Die Wochenzeitschrift gibt Schülerinnen und Schülern einen interessanten und spannenden Überblick über das Zeitgeschehen.

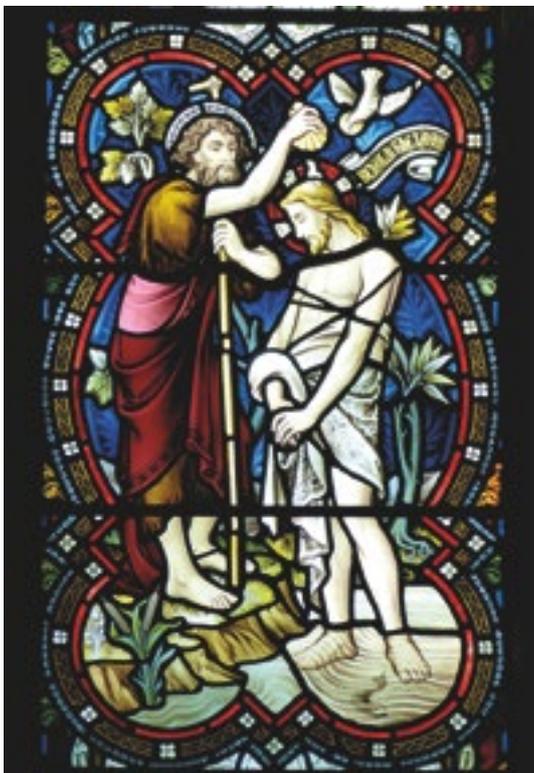
Zusätzlich finanzierten wir ein Zeitungsabo des Kölner Stadtanzeigers für den Deutschclub des Caritaskreises St. Gereon. Damit bekommen die Geflüchteten die Möglichkeit, lesend ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, und sie erfahren Aktuelles über das Land, in dem sie wohnen.

Ab Sommer 2023 führt die CaritasStiftung diese Patenschaft in Form der eigens dafür geschaffenen App MEGAfoN weiter.

Neues aus der Stiftergemeinschaft

Stiftungsfonds Ioannes Baptista

Ioannes Baptista ist der lateinische Name für „Johannes der Täufer“. Über die Lichtgestalt des Neuen Testaments und den Vorläufer und Wegbereiter Jesu heißt es bei Lukas: „Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes“ (Lukas 1,78f.). Johannes ist Schutzpatron gegen Süchte und Alkoholismus und verweist auch auf den Förderzweck des Fonds.



Der „Stiftungsfonds Ioannes Baptista“ unterstützt die Arbeit für suchtkranke, insbesondere für alkoholranke Menschen im Erzbistum Köln. Der Fokus sollen hierbei die Loslösung von der Sucht und die Hinführung alkoholkranker Menschen in ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung sein.

Dr. Gerald Rosenberger gründete am 2. Juni 2022 den „Stiftungsfonds Ioannes Baptista“ unter dem Dach der CaritasStiftung.

Ponte Chiara Stiftung Anke und Gottfried Frings



Auch die „Ponte Chiara Stiftung Anke und Gottfried Frings“ trägt nicht von ungefähr ihren Namen. Die Brücke (Ponte) steht für die Überwindung von Hindernissen, von Trennung und Teilung zwischen Menschen und Kulturen. Sie schafft Wege, erschließt neue Räume und wirkt verbindend. Die heilige Klara (Chiara) war die Wegbegleiterin des heiligen Franziskus. Ihr selbstloses Wirken und Durchsetzungsvermögen inspirieren das Stifterpaar.

Die Mittel der Stiftung sollen an die Nothilfe, die Jugend- und Seniorenhilfe, Familien- und Frauenförderung sowie an Bildungsprojekte gehen. Gefördert wird vor Ort, überregional und gegebenenfalls weltweit.

Anke und Gottfried Frings gründeten am 11. September 2022 die „Ponte Chiara Stiftung Anke und Gottfried Frings“. (Siehe hierzu auch S. 14f.)

Jung, engagiert und stiftungsinteressiert?

Die CaritasStiftung ermöglicht jungen Menschen Einblicke in die Stiftungsarbeit

Die Angebote der CaritasStiftung sind offen für alle Altersgruppen. Gerade der Austausch mit jungen Menschen kann frische Ideen und neue Perspektiven ins Stiftungswesen bringen. Deswegen ist es der CaritasStiftung ein Anliegen, jungen Menschen die Gelegenheit zu geben, Einblicke in die Stiftungsarbeit zu bekommen und auch eigene Vorstellungen einbringen zu können.

2022 absolvierte die Freiburgerin Carla Kemper ein halbjähriges Praktikum bei der Stiftung. Hier berichtet sie von ihren Erfahrungen.

Wie kamen Sie darauf, sich bei der CaritasStiftung zu bewerben?

Das Thema „Stiftung“ hatte mich schon länger gereizt. Ich finde es spannend, dass eine Stiftung den ökonomischen und den sozialen Aspekt vereint. Gelder werden eingesetzt, um damit Gutes zu erzielen. Auch die Idee, dass die Hilfe regelmäßig und dauerhaft ist, gefällt mir. Dazu hat mich schon immer der Wunsch umgetrieben, mich sozial zu engagieren. Dann habe ich gegoogelt und bin recht schnell auf die CaritasStiftung gestoßen. Ich hatte ein digitales Vorstellungsgespräch, und drei Monate später saß ich in der Georgstraße in Köln und hatte meinen ersten Arbeitstag.



Wie hat Ihnen die Arbeit im Stiftungsteam gefallen?

Mein Einblick hier war total vielfältig und spannend. Ich konnte verschiedene Stifterinnen und Stifter kennenlernen, und es hat mich positiv überrascht, wie viele Leute etwas geben möchten. Es ist so wichtig, das aufzugreifen, damit der Gedanke wirksam wird und als Hilfe zu den Menschen kommt. So habe ich die Arbeit hier gesehen, und dabei immer wieder festgestellt, wie befriedigend das für mich ist. Man ist Bindeglied zwischen den Menschen, die geben wollen und können, und jenen, die Hilfe bedürfen. Diese Gruppen bringen wir im Interesse beider zusammen. Für dieses Ziel arbeiten bei der CaritasStiftung alle Hand in Hand und ergänzen sich in ihrem Tun und ihren Fähigkeiten.

Wenn Sie eine Stiftung gründen würden, wen würden Sie unterstützen?

Ich würde gerne Menschen helfen, die eher übersehen werden. Zum Beispiel Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen. Auch Obdachlose und Drogensüchtige gehören dazu. Sie haben oft Schwierigkeiten, ihre Bedürfnisse und Probleme auszudrücken, und benötigen daher besondere Unterstützung.

Die Stiftungsjubiläen 2022



15 Jahre

CaritasStiftung für Kinder und Jugendliche
AGAPE-Stiftung Matthias Schnegg
Stiftung integratives Leben für Menschen mit geistiger Behinderung
Engels-Schuster-Stiftung für starke Kinder
Geschwister Maria und Heinz Zimmermann Stiftung
Adolf Leiser Stiftung
Thomas Verzelletti Stiftung

10 Jahre

KinderStiftung Troisdorf

5 Jahre

Dr. Josef Fieger Stiftung Lechenich
Paulus-Stiftung

Die Stiftergemeinschaft trauert um:

Paul Brachthäuser

Mitbegründer der „Paulus Stiftung“,
verstorben am 22. März 2022

Franz Josef Fieger

Gründer der „Dr. Josef Fieger Stiftung Lechenich“
und der „Gemeinnützigen Gisela und Franz Josef Fieger
Stiftung“, verstorben am 29. September 2022

Monsignore Rolf E. Buschhausen

Mitglied des Stiftungsrates der „Thomas Verzelletti
Stiftung“, verstorben am 25. Dezember 2022

Unsere Treuhandstiftungen

Adolf Leiser Stiftung	Engels-Schuster-Stiftung für starke Kinder
AGAPE-Stiftung Matthias Schnegg	Geschwister Maria und Heinz Zimmermann Stiftung
Angelus-Stiftung	Gratiamus-Stiftung
Anna Niedieck-Stiftung des SKFM Düsseldorf	Hermann-Josef Beckmann-Stiftung
Anton Schmahl-Stiftung	Hildegard Beckmann-Stiftung
Berg-Eimermacher-Bethanien-Stiftung	Hospiz-Stiftung
caritas stiftung bonn	Josef Höing Stiftung
CaritasStiftung Dechant Kreuzberg	KinderStiftung Troisdorf
CaritasStiftung Elisabeth Schwingen	Liselotte und Dr. Helmut Müller Stiftung
Caritas-Stiftung Heinz Kröly – Hilfe für Menschen mit Behinderungen	Ponte Chiara Stiftung Anke und Gottfried Frings
CaritasStiftung für hilfsbedürftige und notleidende Kinder	Prälat Sticken Stiftung
CaritasStiftung für Kinder und Jugendliche	Stiftung Caritas-Verein Friesenhagen
CaritasStiftung Remscheid	Stiftung integratives Leben für Menschen mit geistiger Behinderung
Caritas Stiftung Rhein-Erft	Stiftung Pfarrer Ernsting
Caritas-Stiftung Wilhelm Wirges	Stiftung St. Georg – Hilfe für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung
Doris Leisner/Pohl und Klaus Kuhlmann-Stiftung	Straßen-Thull-Stiftung KiJuStar
Dr. Josef Fieger Stiftung Lechenich	Thomas Verzelletti Stiftung
Eisenmann-Doben-Stiftung	

Unsere Stiftungsfonds

Christine-Elise Möller Stiftungsfonds
Dr. Hans Wilhelm und Dorothea Fonk-Stiftungsfonds
Familie Ackermann Stiftung
Familie Neuhaus Stiftungsfonds
Fickler-Kau-Stiftung
Paulus-Stiftung
Reifenhäuser-FONDS
Rudi Lohrum Stiftungsfonds
Stiftungsfonds Bildungsfrühstück
Stiftungsfonds Brigida Krämer – Hilfe für Menschen in Not
Stiftungsfonds Bube-Klubertz
Stiftungsfonds Dr. Christoph Rosenmöller
Stiftungsfonds Familienarbeit Caritas RheinBerg
Stiftungsfonds Geschwister Petry
Stiftungsfonds Ioannes Baptista
Stiftungsfonds Kühler – Hilfe für Kinder in Not
Stiftungsfonds van der Kemp
Stiftungsfonds N. N. (möchte nicht benannt werden)
Stiftungsfonds St. Nikolaus Ferienwerk
Stiftungsfonds Strahlenbach für IN VIA
Stiftungsfonds Walter Nonnen-Büscher
Unika-Stiftungsfonds
Ursula und Kurt Riesbeck-Stiftungsfonds
Waltraud und Josef Koch-Stiftungsfonds

Ausgezeichnetes Engagement:

Elisabeth-Preis 2022

10.000 Euro für vorbildliches soziales Handeln



Feierliche Preisverleihung in der Kölner Flora (Fotos: Martin Karski)

In feierlicher Atmosphäre verlieh die CaritasStiftung im Erzbistum Köln zum 26. Mal den Elisabeth-Preis. Die Deutsche-Welle-Moderatorin Daniela Wiesler begleitete die Gäste in der Kölner Flora durch den kurzweiligen Abend.

Der Verein „Schmitzundkunzt“ erhielt den ersten Preis und damit ein Preisgeld von 2.500 Euro. „So geht Nachbarschaft!“ lautet das Motto der Initiative, die sich für Vernetzung, nachbarschaftlichen Zusammenhalt und Nachhaltigkeit in den Stadtteilen Köln-Sülz und Belgisches Viertel einsetzt. Das Angebot besteht unter anderem aus einem Räder-Verleih, aus Kleidertauschbörsen, städtischen Gartenprojekten, einem Werkzeugverleih und einem Kennenlernportal.

Der erste Preis in der Sonderkategorie „jung + engagiert“ und damit ebenfalls 2.500 Euro gingen an das „Liebig 257“. Die Nachbarschaftsinitiative bietet mit einem Wohnzimmer, einem Quartiersbüro und einer kleinen Werkstatt einen Ort für nichtkommerzielle Begegnung, Bildung und Kreativität. Die Angebote richten sich nach den Bedürfnissen der Anwohnenden und werden auch durch sie mitgestaltet.

Ebenfalls nominiert waren das Projekt „Wertschöpfung² – Frauen in prekären Lebenslagen versorgen obdach-



1. Preis „jung + engagiert“ für „Liebig 257“

lose Menschen“ des SKFM Düsseldorf sowie der Kölner „Podcast „Zeit zu reden – Ereignisse, Erlebnisse, Erinnerungen“. Für „jung + engagiert“ gingen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder der katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian in Solingen mit „Spiel und Spaß für ukrainische Kinder“ und die jungen Menschen mit und ohne Behinderung der Bonner Initiative „Brücke-Krücke e. V.“ ins Rennen. Alle Nominierten erhielten ein Preisgeld von jeweils 1.000 Euro.

Den Publikumspreis, auch mit 1.000 Euro dotiert, erhielt das Projekt „Balu und Du“. Das Mentoring-Programm bringt Jugendliche mit Kindern zusammen, die in herausfordernden Umständen aufwachsen. Im Austausch mit den Älteren werden die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert und bekommen über die Schule hinaus Unterstützung im Alltag.



Publikumspreis für „Balu und Du“

Rund 30 Projekte hatten sich um den Preis beworben. Der Elisabeth-Preis macht engagierte Menschen und beeindruckende Projekte sichtbar und stärkt damit die Anerkennungskultur für bürgerschaftliches Engagement.



1. Preis für „Schmitzundkuntz“

	31.12.2021 EUR	31.12.2022 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital		
1. Errichtungskapital	306.775,13	306.775,13
2. Zustiftungskapital	6.661.858,44	6.770.358,44
	-----	-----
	6.968.633,57	7.077.133,57
II. Rücklagen	1.325.534,50	1.228.290,32
B. RÜCKSTELLUNGEN	13.100,00	13.700,00
C. VERBINDLICHKEITEN		
Sonstige Verbindlichkeiten	1.498.523,04	1.343.473,58
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.343.473,58 EUR		
	9.805.791,11	9.662.597,47
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	23.716.511,49	24.219.117,38

**Bilanz zum
31. Dezember 2022
Passivseite**

Gewinn-und- Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2022

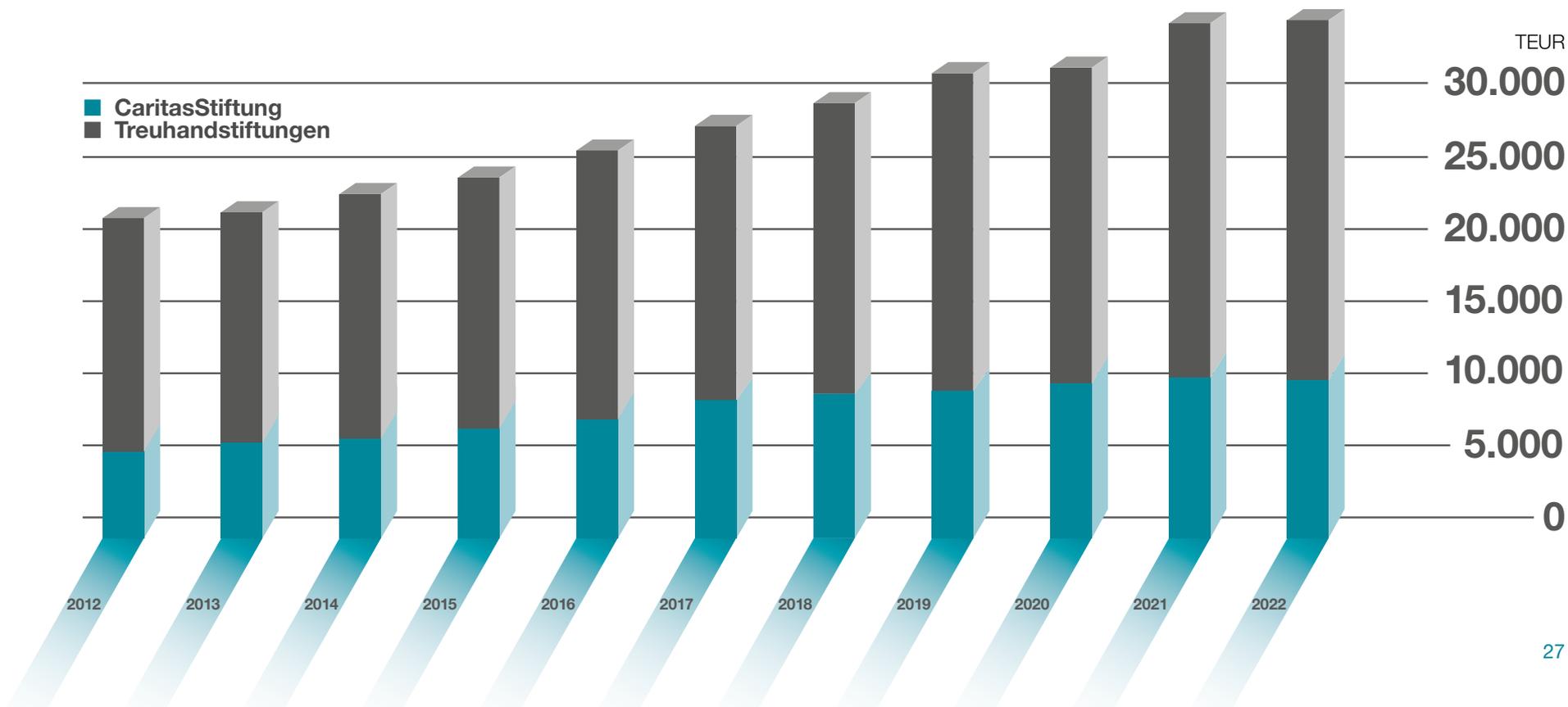
	31.12.2021 EUR	31.12.2022 EUR
1. Erträge aus Spenden, Erbschaften, Zustiftungen	257.210,18	317.556,34
2. Vermögenserträge	316.560,26	260.761,65
3. Übrige Erträge	117.713,77	96.484,32
SUMME DER ERTRÄGE	691.484,21	674.802,31
4. Aufwendungen für Projekte	302.839,29	409.754,00
5. Stiftungsaufwendungen	109.828,45	129.455,93
6. Abschreibungen auf		
a) Sachanlagen	36.471,64	36.995,08
b) Finanzanlagen	3.218,00	8.736,00
7. Aufwand aus dem Abgang von Finanzanlagen	3.716,88	78.558,94
SUMME DER AUFWENDUNGEN	456.074,26	663.546,49
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT/ JAHRESÜBERSCHUSS	235.409,95	11.255,82
8. Einstellungen in Rücklagen	120.609,95	33.750,28
9. Einstellung in Zustiftungen (Stiftungskapital)	115.150,00	108.500,00
10. Entnahmen aus Rücklagen	350,00	130.994,46
Bilanzergebnis	0	0

Entwicklung

Stiftungskapital

Die CaritasStiftung im Erzbistum Köln wurde am **11. November 1999** mit einem Stiftungskapital von **306.775,12 Euro (600.000 DM)** gegründet. Per **31. Dezember 2022** betrug das Stiftungsvermögen **9.662.597,47 Euro**. Neben dem eigenen Stiftungsvermögen verwaltet die CaritasStiftung treuhänderisch **36** Stiftungen. Das Kapital der Treuhandstiftungen betrug zum **31. Dezember 2022** insgesamt **24.219.117,38 Euro**. Die Entwicklung des Stiftungsvermögens seit 2012 ist in der folgenden Grafik dargestellt.

Der Jahresabschluss 2022 wurde von der CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der CaritasStiftung wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Nachzulesen auf www.caritasstiftung.de.





Der CaritasStiftung im Erzbistum Köln ist es ein Anliegen, transparent, einfach und klar über ihre Struktur, ihr Engagement sowie die Mittelherkunft und -verwendung zu informieren. Deshalb hat sie sich der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen.



Mittelverwendung

Die CaritasStiftung im Erzbistum Köln hat 2022 Erträge von **674.802,31 Euro** erwirtschaftet. Den Erträgen standen Aufwendungen von **663.546,49 Euro** gegenüber. Der Jahresüberschuss von **11.255,82 Euro** wurde den Rücklagen bzw. dem Stiftungskapital zugeführt. Unterstützt wurden **34** verschiedene caritative Projekte im Erzbistum Köln mit insgesamt **409.754 Euro**.

Darüber hinaus haben die Treuhandstiftungen 2022 insgesamt **589.940,44 Euro** für die Förderung verschiedener Projekte gemäß ihrer jeweiligen Satzung und Zweckbestimmung zur Verfügung gestellt.

Insgesamt konnten die CaritasStiftung und ihre Treuhandstiftungen im Jahr 2022 für ihre Förderzwecke **999.694,44 Euro** verwenden.

Gremien und Organisation

Das Kuratorium

(Stand: Juni 2023)

Das Kuratorium der CaritasStiftung im Erzbistum Köln entscheidet über die Grundsätze der Stiftungsarbeit. Es bestimmt, wie die Erträge aus dem Vermögen der Stiftung verwendet werden. Mitglieder des Kuratoriums sind:

- Dr. Frank Johannes Hensel (Vorsitzender)
- Angelika Rüttgers (stellv. Vorsitzende)
- Michael Esser
- Helmut Haumann
- Ingrid Hilmes
- Wolfgang Klein
- Dr. Rainer Klocke
- Hans-Bernd Kloth
- Philipp M. Laufenberg
- Dr. Juliane Mergenbaum
- Margarete Reske
- Wolfgang Scheiblich
- Maria Elisabeth Thoma

Der Vorstand

(Stand: Juni 2023)

Der Vorstand der Stiftung wird vom Kuratorium gewählt. Er führt die Geschäfte und die Verwaltung der CaritasStiftung und vertritt sie nach außen. Mitglieder des Vorstandes sind:

- Thomas Hoyer (Vorsitzender)
- Heinrich Hölzl (stellv. Vorsitzender)
- Barbara Lindfeld
- Gerd Roß

Die Jury des Elisabeth-Preises

(Stand: Juni 2023)

- Msgr. Bernhard Auel (Vorsitzender)
- Raphaela Hänsch
- Dr. Nicole Grünewald
- Dr. Rainer Klocke
- Markus Lahrmann
- Angelika Rüttgers
- Cilly von Sturm

Teilen
stiftet Zukunft
Die CaritasStiftung im Erzbistum Köln wurde am 11. November 1999 vom Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. gegründet. Sie ist eine rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Köln. Die Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen.



**Bundesverband
Deutscher
Stiftungen**

Ihre Ansprechpersonen

Sie möchten auch Teil unserer engagierten Stiftergemeinschaft werden? Sie haben Fragen rund um die Themen „Stiften und Vererben“? Sie möchten mit uns ins Gespräch kommen? Wir informieren und beraten Sie gerne!



Thomas Hoyer
Vorstandsvorsitzender

Tel.: 02 21/20 10 - 228
thomas.hoyer@caritasstiftung.de



Barbara Lindfeld
Stiftungsreferentin
Mitglied des Vorstands

Tel.: 02 21/20 10 - 319
barbara.lindfeld@caritasstiftung.de



Sophia Gajewski
Stiftungsverwaltung

Tel.: 02 21/20 10 - 355
sophia.gajewski@caritasstiftung.de



Christine Schäfer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 02 21/20 10 - 311
christine.schaefer@caritasstiftung.de

Impressum

Herausgeber:

CaritasStiftung im Erzbistum Köln · Georgstraße 7 · 50676 Köln
Tel.: 02 21/20 10-210 · www.caritasstiftung.de · info@caritasstiftung.de

Kontoverbindung:

Pax-Bank Köln · IBAN DE25 3706 0193 0028 0280 16
Kreissparkasse Köln · IBAN DE02 3705 0299 0000 0780 74
Bank für Sozialwirtschaft · IBAN DE62 3702 0500 0001 0633 00

Redaktion: Christine Schäfer

Grafik: df KREATIV · Daniel Faßbender · www.df-kreativ.de

Produktion: Druckerei Franz Paffenolz GmbH · www.druckerei-paffenholz.de

Fotonachweise: (soweit nicht Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.) Pixabay, Adobe Stock (9, 12, 20), Martin Karski Photography (19, 22, 23, 30), Michael Maßler (18), Jo Schwartz Photographie (3, 16, 30)

Hinweise: Aus Gründen des Datenschutzes wird zur Illustrierung der Projektbeispiele in der Regel Fotomaterial von Bildagenturen verwendet. Wir legen Wert auf eine achtsame Ansprache aller Geschlechter in Wort, Schrift und Bild. Die vorliegende Broschüre ist grundsätzlich auf Basis einer gendersensiblen Sprache formuliert. In begründbaren Ausnahmefällen oder im Sinne einer besseren Lesbarkeit kann es im Einzelfall zu Abweichungen kommen.

Stand: Juni 2023





im Erzbistum Köln



CaritasStiftung im Erzbistum Köln
Georgstraße 7 | 50676 Köln
Telefon 02 21/20 10-210
info@caritasstiftung.de
www.caritasstiftung.de

Spendenkonto:

IBAN: DE62 3702 0500 0001 0633 00 | BIC: BFSWDE33XXX | Bank für Sozialwirtschaft